

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **45/46 (1905)**

Heft 9

PDF erstellt am: **16.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

INHALT: Das Elektrizitätswerk Linthal. — Die bauliche Entwicklung des Hafens von Genua. (Fortsetzung.) — Die Halle im Hôtel de l'Europe in Luzern. — Simplon-Tunnel. — Schweizer. Zieglertag 1905. — Miscellanea: Alpenstrasse in Freiburg. Gesamte Roheisenerzeugung für 1902 bis 1904. Alte Hochschule in Bern. Neues Stadttheater in Nürnberg. Öffentliches astronomisches Observatorium «Urania» in Zürich. Linienschiff

mit Dampfmaschinenantrieb. Einsturz des Dekorationsgebäudes des neuen Stadttheaters in Bern. Neues Post- und Telegraphengebäude in La Chaux-de-Fonds. Vergrößerung des Hafens von Oran. Internat. Simplonausstellung in Mailand 1906. — Preisausschreiben: Preisfragen der Schläfliftung. Plakat für die Stadt Bern. — Nekrologie: † Franz Reuleaux. — Vereinsnachrichten: G. e. P.: Stellenvermittlung.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur unter der Bedingung genauester Quellenangabe gestattet.

Das Elektrizitätswerk Linthal.

Bei einem Besuche, den der Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein dem damals in seinem ersten Teil vollendeten Elektrizitätswerke Linthal anlässlich einer Exkursion über die Klausenstrasse im Sommer 1902 abstattete, sind uns von dem bauleitenden Ingenieur *F. W. Smalenburg* Daten und Zeichnungen des baulichen Teils jener Anlage zur Veröffentlichung überlassen worden. Der Umstand, dass für den elektrischen Teil des Werkes eine Erweiterung geplant war, ist die Ursache geworden, dass wir diese Notizen zunächst noch zurücklegen mussten. Nachdem wir nun durch

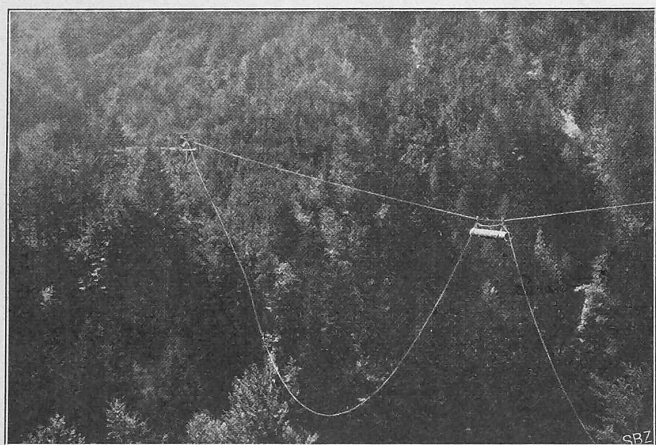


Abb. 7. Röhrentransport über die Fätschbachschlucht.

die *Maschinenfabrik Oerlikon* auch in den Besitz von Daten und Abbildungen über den heutigen Bestand dieses wenn auch bescheidenen, so doch für unsere schweizerischen Verhältnisse typischen Elektrizitätswerkes gelangten, können wir im Folgenden zu dessen Darstellung schreiten. Wir holen das um so lieber nach als mittlerweile sich ein

dritter Mitarbeiter eingestellt hat, nämlich der *III. Kurs der Ingenieurschule am eidg. Polytechnikum*, der im Sommer 1903 von der Wasserfassung und der Kraftstation des Elektrizitätswerkes (Abb. 1 und 2) sowie von dem Dorf Linthal selbst (Abb. 12, S. 112) topographische Aufnahmen vorgenommen und die Pläne seither ins Reine gezeichnet hat. Gerne verwenden wir diese unter Leitung der Herren

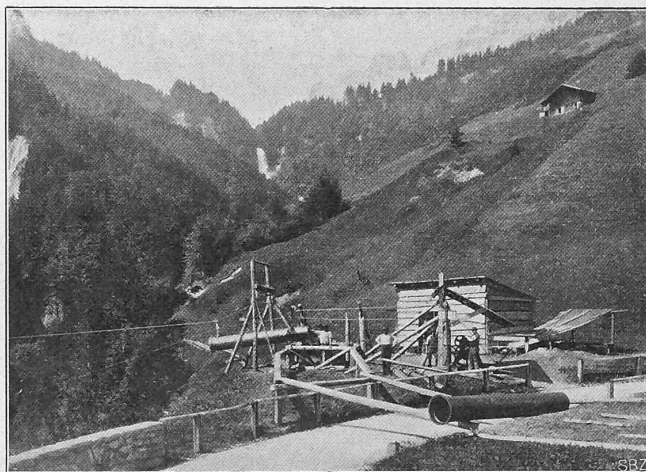


Abb. 6. Röhrentransport über die Fätschbachschlucht.

Professoren *F. Becker* und *M. Rosenmund* durchgeführten Originalarbeiten zur Bereicherung unseres Artikels, um damit gleichzeitig Proben von den bezüglichen Leistungen unserer Ingenieurschule darzubieten.

Das Elektrizitätswerk Linthal versieht die Gemeinden Linthal-Stachelberg, Rüti und Diesbach-Betschwanden mit Licht und Kraft. Als Wasserkraft dient der Fätschbach. Dessen gesamtes auf Glarnergebiet zur Verfügung stehendes Bruttogefälle beträgt rund 600 m bei einer minimalen Wassermenge, die nach verschiedenen Messungen in trockenen Jahren auf 300 Sek./l geschätzt wird. Die Lage des Tur-

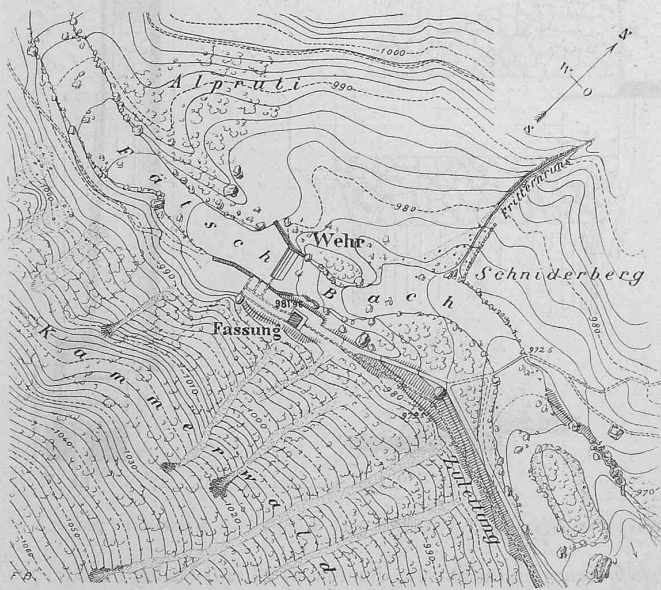


Abb. 1. Lageplan der Wasserfassung. — Masstab 1 : 2000.

Nach zwei im Sommer 1903 vom III. Kurs der Ingenieurschule am eidgenössischen Polytechnikum im Masstab von 1 : 1000 ausgeführten Aufnahmen.

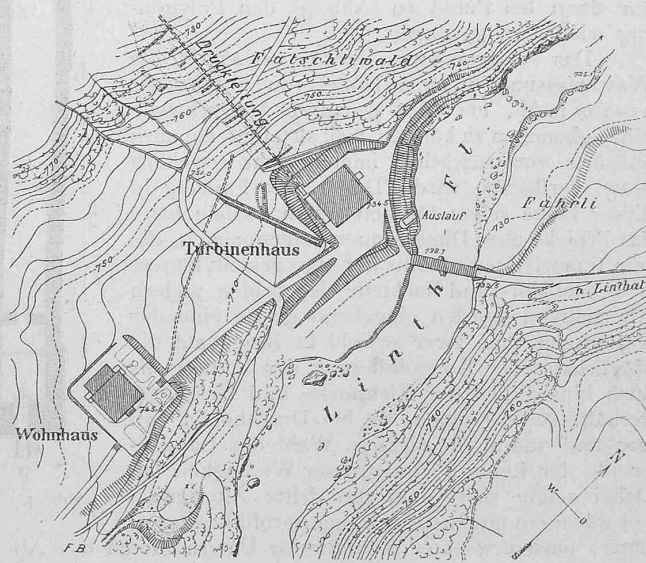


Abb. 2. Lageplan der Kraftzentrale. — Masstab 1 : 2000.